

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
Von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 15.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag  
u. Samstag u. kostet bei der Exped., sowie im Vorkauf  
bez. Nagold 90 S., außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 4. Febr.

Einschickungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig  
und nahe Umgebung bei 1mal. Einschickung 8 S.  
bei mehrmaliger je 6 S., auswärts je 8 S.

1893.

## Amtliches.

Die erledigte Betriebsinspektionsassistentenstelle Aulendorf wurde dem Eisenbahnreferendar I. Klasse Thoma in Calw übertragen, und der Eisenbahnpraktikant I. Klasse Rübinger in Nagold wurde zum Eisenbahnassistenten in Bietigheim befördert.

Gestorben: Metzger Hoydt, Calw; Oberförster Lang, Oberstadion; Kaufmann Rümelin, Ebingen; Wilhelm Ris sen, Ravensburg; Privatier Bod, Ellwangen; Heinrich Mumber sen, Künzelsau.

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 31. Januar. Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern. Scipio konstatiert, daß die Behauptungen Dresbachs über den Umfang der Arbeitslosigkeit und des Notstands im Bezirk Mannheim unzutreffend seien. Schmidt-Sachsen sucht nachzuweisen, daß die neulichen Ausführungen des Staatssekretärs v. Bötticher über die Verringerung der Lage der sächsischen Industrie unrichtig seien. Der Notstand sei noch nie so groß gewesen, wie diesmal. Babel bittet, bei statistischen Aufnahmen über den Notstand sich nicht bloß an die Arbeitgeber, sondern auch an die Arbeiter zu wenden, dann würde man eine andere Ansicht über die wirtschaftliche Lage gewinnen. Im weiteren Verlaufe der Debatte konstatiert Staatssekretär Bötticher nochmals, daß er den Notstand nicht schlechtweg, sondern nur einen solchen gelugnet habe, der Reichshilfe nötig mache. Kennt der sozialdemokratische Staat wirklich keinen Notstand? Wie will Babel die Armut eigentlich aus der Welt schaffen? Durch Verbreitung von Unzufriedenheit gelingt das jedenfalls nicht; auf diesem Wege machen wir nicht mit. Babel führt aus, daß die Sozialdemokraten ihren auf Autorität und Berufsfreudigkeit beruhenden Staat nicht aufbauen können, weil sie nie die gesamte Arbeiterschaft hinter sich haben werden und nicht einmal die jetzigen Führer das erforderliche Maß von Autorität erringen können. Der Arbeiter verlangt einen klaren Grundriß des Staates, den Sie ihnen vorgaukeln; können Sie den nicht

geben, dann haben Sie die Folgen zu tragen. Morgen Anträge Adernann.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 3. Jan. Infolge starken vom Sturm gepeitschten Regens schwoh gegen 10 Uhr letzte Nacht die Nagold so sehr an, daß sie an einigen Stellen über ihre Ufer trat. Gegen 2 Uhr hatte das Wasser den höchsten Stand, von da ab ging es wieder, da der Regen nachließ, langsam zurück. Mehrfach war schon mit den Aufräumungsarbeiten begonnen worden. Wie wir hören, wurde letzte Nacht in der Oberamtsstadt die Feuerwehr zur Hilfeleistung alarmiert, da der Wasserstand der Nagold ein sehr bedrohlicher war.

x. Pfalzgrafenweiler, 1. Febr. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ist von hier zu berichten. Der ledige, 23jährige Johann Mast, ein nüchtern, fleißiger und sparsamer junger Mann, die Stütze der ganzen Familie, ging gestern morgen mit seinem jüngeren Bruder in das Sammeln von Tannenzapfen, fiel von einer Tanne herunter und erlitt zahlreiche innerliche Verletzungen, die seinen Tod herbeiführten. Bewußtlos hat man ihn seinen bedauernswerten Eltern auf einem Schlitten vor das Haus gebracht.

\* Nagold, 1. Febr. Seit heute vormitt. 11 Uhr hat die Feuerwehr unausgesetzt Dienst, da die Nagold ausgetreten ist. Die Insel sieht ganz unter Wasser, ebenso sieht es bei der Benzischen Sägmühle aus. Der Eisgang begann um 1/4 Uhr; doch wurden heute Abend die Wachen verstärkt.

\* Calw, 1. Febr. Heute mittag kam von Nagold die telegraphische Mitteilung hier an, daß Hochwasser mit Eisgang im Anzug sei. Von 2 Uhr an war ein rasches Steigen des Flußwassers bemerkbar; um 4 Uhr hatte die Nagold ihren höchsten Stand erreicht, so daß ein großer Teil der Leder- und Bischofsstraße unter Wasser gesetzt war. Die Fluten brachten eine Menge Eisschollen mit; um 4 Uhr kam auch hier das Eis in Bewegung. Es war ein schauerlich schönes

Schauspiel: die Unmasse der sich drängenden mächtigen Eisschollen, die den Flußlauf vollständig ausfüllten und polternd an die Wasserbauten und Brücken anstießen. Die Flossgassen an den beiden Stälinschen Fabriken, an der Stoll- und äußeren Mühle haben bedeutenden Schaden erlitten, viele Bäume wurden beschädigt. Die Thalwiesen und teilweise auch die Bischofsstraße sind noch mit Eisschollen bis zu einer Dicke von 60 cm bedeckt.

\* Stuttgart, 31. Jan. Eine auswärtige Versicherungs-Gesellschaft bemüht sich bei der Württ. Eisenbahnverwaltung um die Erlaubnis zur Aufstellung von Versicherungs-Automaten auf allen größeren Bahnhöfen und in den Wartesälen. Die Sache ist so gedacht, daß jeder Reisende sich durch den Einwurf eines Nickels auf eine bestimmte Strecke gegen Eisenbahnunfälle versichern kann. — Als Entgegnung auf die Schrempfsche Behauptung, daß Christus für ihn nur ein Mensch mit gewissen Schicksalen sei, hielt heute der Stadtdekan Weibrecht einen Vortrag über „die Gottheit Christi“.

\* Untertürkheim, 2. Febr. Einen gefährlicheren Eisgang hat unser Ort wohl noch nicht gehabt. Nachdem derselbe Sonntag nachm. begonnen, haben sich die Eismassen seitdem in Zwischenpausen mehrmals, doch nur in der Dauer von einigen Minuten vorwärts geschoben, so daß nun nachm. 4 1/2 Uhr das ganze Neckarbett eine mannshohe Eismasse bildet, die etwa 100 Meter oberhalb unserer Neckarbrücke beginnt und oberhalb des Cannstatter Wasserhauses endigt. Das Eis steht beinahe so hoch als die Brücke. Seit gestern ergießt sich das Wasser über das linksseitige Gefälle, und als heute mittag um 12 Uhr das Eis wieder einen Ruck that, wurden durch den vermehrten Abfluß die größten Eisstücke mit auf die Gärten und Baumwiesen geschwennt. Der Schaden ist groß.

\* Besigheim, 31. Jan. Heute mittag endlich ist es dem Neckar gelungen, sich aus dem Eisbann, in den ihn die strenge Kälte einen ganzen Monat lang geschlagen, zu befreien. Dem herandrängenden Schnee- und Regenwasser

## Die Tochter des Hauklers.

Original-Roman von Gekh. Schäpler-Perasini.  
(Fortsetzung.)

Jetzt freilich wird auf Felsberg ein mächtiger Aufruhr sein. Der Diebling Sabine ist entflohen durch Nacht und Nebel! Aber wenn sie bei allem standhaft bleibt dann müssen sie sich zufrieden geben. Die hohen Wogen der Erregung werden sich glätten — die Zeit streicht darüber hin. Und dann kommt wohl ein Tag, wo man der armen Sabine nur noch mit mitleidigem Lächeln gedenkt. Aber dieser Gedanke entlockte ihr heiße Thränen.

„Kurt! Wie wird der toben! Vielleicht verachtet er sie, die ihn treulos verließ. Treulos! Sie wäre so gern für ihn gestorben. Sie wußte kaum mehr, was Recht und Unrecht; ihre Gedanken stürmten durcheinander. Des Vaters Streich hatte das Kind schwer getroffen.“

In der Umgebung, in der sie aufwuchs, hatte sich Sabine ein unschuldig harmloses Gemüt erhalten; jetzt drang alles auf sie ein, urplötzlich, ohne Vorbereitung.

Was Wunder, daß sie nahe daran war, wahnsinnig zu werden! Nur eines stand fest bei ihr: nach Felsberg durfte sie nicht zurück. Eine eiserne Kette trennte sie von dort.

Stanislaus blieb jetzt vor ihr stehen und fragte kurz: „Was sagst du nun auf meine Auseinandersetzung?“

Sabine wendete sich von ihm ab und sagte vibrierend: „Erspart mir doch den nochmaligen Ausdruck für Euer Gebahren.“

Nach Felsberg gehe ich aber nimmer; macht was Ihr wollt! Ich hab' mich Euch ausgeliefert — nehmt mich! Das ist Euer Recht vor Gott — ob vor den Menschen, will ich nicht sagen — ein weiteres steht Euch nicht zu. Nun thut, wie Ihr für gut findet. Aber das, was Ihr denkt, geschieht nie, nie!“

(Nachdruck  
verboten.)

Stanislaus hatte eine scharfe Entgegnung vorbereitet; aber er unterdrückte sie durch kurzes Lachen.

„Wir werden ja sehen, wie du sprichst, wenn die von da oben ankommen!“

Er verließ die Stube. Sabine schaute ins Leere.

19.

In den gepflasterten Hofraum des Stern-Gasthofes sprengte auf seinem Klappensturt von Felsberg.

Dem armen Pferde stand der Schaum vor dem Munde; der Schweiß lief ihm von den dampfenden Flanken und die Erzhuße schlugen funkenprühend den Steinboden.

Kurt stieg vom Pferde ab und taumelte. Er sah zum Erschrecken aus. Die großen Augen irrten glühend umher. Ueber die bleiche Stirn legte sich wirr das Haar ins Gesicht.

Erschrocken sprang der herumlungernde Hausknecht dem Reiter zu Hilfe.

Von den Fenstern herunter blickten neugierige Gesichter. Er beachtete sie nicht, auch nicht das eine davon, das hastig von der blanken Scheibe zurückfuhr.

Mit einem Aufschrei war Sabine bis in die hinterste Ecke der Stube geflohen. Er —! Wenn er sie fand!

Kurt fuhr sich mehrmals über die Stirn, als fehlten ihm die Gedanken; er mußte erst Atem schöpfen, ehe er den Burschen befragen konnte nach einem Bagabunden — oder einem Komödianten, der ein Mädchen bei sich hätte.

Der Landstraße nach, durch das Städtchen war er mit dem Pferde gerast; wohin, wußte er nicht. Es war ihm genug, daß Sabine diesen Weg ging.



konnte das stellenweise schon morsch gewordene Eis nicht länger widerstehen; in gewaltigen Massen wurde es thalabwärts geführt oder über die Niederungen getrieben, wo es jetzt in oft glanzhellen, fußdicken Tafeln aufgeschichtet liegt. Der Anblick war großartig, hatte aber durch das donnerähnliche Getöse etwas Unheimliches; doch hat sich das Ereignis glücklicherweise ohne besonderen Schaden vollzogen. Immerhin hat manches Fischlein sein Leben lassen müssen, auch 2 Hasen wurden so überrettet, daß sie sich nicht mehr aufs Trockene retten konnten und von den Eisschollen erdrückt wurden.

\* Maulbronn, 2 Febr. Die Hälfte derENZbrücke zwischen Mülhader und Dürrmengen ist vergangene Nacht weggerissen worden.

\* Heilbronn, 31. Jan. Der Neckar ist in den letzten paar Stunden stark gestiegen und hat seine Eisdecke gesprengt. Das Eis treibt in mächtigen Schollen hier ohne Gefahr vorüber.

\* Aalen, 1. Febr. Durch den Austritt von Kocher und Al ist das Thal zwischen hier und Wasseralfingen in einen See verwandelt.

\* In Aulendorf proklamierte am Dienstag eine große Versammlung des 17. Wahlkreises unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Grasselt von Ravensburg den Herrn Rechtsanwalt Rembold von Ravensburg als Kandidaten für die nächste Reichstags-Erwahl, nachdem der ebenfalls anwesende Kaufmann und Landtagsabgeordnete Buehle von Lettmanng abgelehnt hatte.

(Verschiedenes.) Das Schullehrerseminar in Eßlingen mußte den Unterricht diese Woche einstellen, da die Influenza sich im Hause zeigte. Die Krankheit trat so rasch und allgemein auf, daß in einem Tage 30 bis 40 Zöglinge erkrankten und das Bett nicht verlassen konnten. — In Neresheim stimmte bei der letzten Bürgerauswahlwahl in zwei Wahlgängen ein einziger Wähler ab, so daß dessen Vorschlag „einstimmig“ durchging.

\* Worms, 31. Jan. Das Rheineis setzte sich um 3 Uhr nachmittags in Bewegung; es treibt gefahrlos vorüber.

\* Bei Marienthal in der Pfalz ist ein Kohlenlager entdeckt worden.

\* München, 1. Febr. Einer unerwarteten Einnahme erfreut sich die kgl. bayer. Staatskasse, indem anfangs Januar beim Finanzministerium ein anonymer Brief mit 1600 Mk. baar eingelaufen ist, worin der Ubersender bemerkt, daß er seine Gewerbesteuer zu niedrig fatiert habe und nun diesen Fehler gut machen wolle; er habe übrigens nicht in gewinnbringender Absicht, sondern wegen der Mißgunst der Mitbürger und um nicht bei schlechteren Zeiten wieder herabgehen zu müssen, die Fassung unterlassen.

\* Berlin, 1. Febr. Gestern wurden hier Extrablätter mit der lägenhaften Nachricht von

einem Attentat auf den Zaren verbreitet. Wie nun die „Nordb. Allgem. Ztg.“ meldet, hat Staatssekretär Febr. v. Marschall heute dem russischen Botschafter Grafen Schuwalow sein Bedauern über diesen groben Unfug ausgesprochen.

\* Berlin, 1. Febr. Heute vormittag findet auf Anordnung des Kaisers eine Uebung der gesamten Feuerwehr statt, welcher der Monarch mit glänzendem militärischen Gefolge beizuwohnen beabsichtigt.

\* Berlin, 1. Febr. Der Entwurf eines Reichsfeuerengesetzes liegt dem Vernehmen nach im Kabinett des Kaisers und dürfte allernächstens zur Beschlußfassung an den Bundesrat gelangen.

\* Berlin, 1. Febr. „Bei der Abstimmung stellte sich die Beschlußunfähigkeit des Reichstags heraus“, so schließt seit Wochen und Monaten regelmäßig der Bericht über eine Reichstagsitzung, wenn überhaupt eine Auszählung stattgefunden hat und die Augen nicht über die fast vollkommen leeren Bänke gnädig zugebrückt werden. Der Anblick einer Reichstagsitzung gehört gegenwärtig zu den trübsten Schauspielen, die man sich denken kann. Von den überhaupt anwesenden etwa 150 Mitgliedern ist höchstens ein Drittel im Saal zugegen, die andern müssen bei einer Auszählung erst mühsam von allerwärts her zusammengerufen werden. Kopfschüttelnd wird sich mancher Reichsbürger, der ehrfurchtsvoll das Haus betreten und auf diesen gähnend leeren Saal herabblückt, fragen: „Das soll unsere nationale Vertretung sein, und darum kämpfen wir bei den Wahlen einen Kampf auf Tod und Leben?“ In der Reichsverfassung heißt es: „Zur Gültigkeit der Beschlußfassung ist die Anwesenheit der Mehrzahl der gesetzlichen Anzahl der Mitglieder erforderlich.“ Thatsächlich sind seit Jahren drei Viertel aller Reichstagsbeschlüsse verfassungswidrig und ungültig. So kann es nicht weiter gehen. Das Ansehen einer unserer wichtigsten nationalen Einrichtungen leidet darunter schweren Schaden. Und so schlimm, wie in dem gegenwärtigen Reichstag, der mit so viel übermütigen Prahlereien ins Leben trat, ist es noch nie gewesen.

\* Berlin, 2. Febr. Die Frau eines hiesigen Händlers und dessen kleiner Kaabe wurden gestern mit durchschüttelter Kasse aufgefunden. Es liegt ein frecher Raubmord vor. — Eine zu heute mittag einderufene Versammlung Arbeitsloser der Nahrungsmittel-Industrie, in der mehrere Redner heftig gegen die heutige Gesellschaftsordnung sprachen, deren Beseitigung fordernd, wurde aufgelöst, als ein Redner ausführte, die Bourgeoisie werde bald die Schritte der Arbeiterbataillone hören.

\* Die „Delegierten der Brennereibesitzer für Rheinpfalz, Württemberg, Baden und Hessen“ haben dem Bundesrat und dem Reichstag „in Ausübung des ihnen übertragenen Mandats“ einen Gesetzentwurf überreicht, der die Einführung eines Kohlspritus-Monopols bezweckt, und bitten, „diesem Gesetze an Stelle der bestehenden

Branntweinsteuer-gesetzgebung baldthunlichst Geltung zu verschaffen.

\* Der schon seit längerer Zeit schwebende Plan eines Elbe-Trave-Kanals ist der Verwirklichung nahe gerückt. Zwischen den beteiligten Staaten Lübeck und Preußen ist über den Bauplan, seine Finanzierung und Ausführung nunmehr ein Einverständnis erzielt, so daß dem preuß. Landtag noch in der laufenden Session eine bezügliche Vorlage zugehen wird.

\* Die Kommission des Reichstags zur Vorberatung des Entwurfs eines Gesetzes, betr. Ergänzung der Bestimmungen über den Wucher hat zum Vorsitzenden den Abgeordneten v. Dzierzowski, zu seinem Stellvertreter den Abgeordneten Graf v. Holstein, zu Schriftführern die Abgeordneten Febr. v. Göttingen und Stadthagen gewählt.

\* Die „Ham b. Nachr.“ kämpfen gegen die „Einschüchterung und Beunruhigung“, welche die der Regierung nahestehende Presse wegen der Militärvorlage gegenwärtig ins Volk trage. Es sei gar nicht notwendig, daß es im Fall der Ablehnung der Militärvorlage zu „schweren Konflikten“ zu „scharfen Kämpfen“ zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstag kommen müsse, wie dies z. B. die „Allg. Ztg.“ in einer ihrer letzten Nummern behauptet. Die verbündeten Regierungen haben sich in diesem Fall vielmehr zunächst darüber zu entscheiden, ob sie die vom Reichstag abgelehnte Vorlage einem neu gewählten Parlament unterbreiten oder sich mit der vorhandenen Volksvertretung über diejenigen Modifikationen ihrer Vorlage verständigen wollen, nach deren Annahme der Weg des Kompromisses gangbar sein würde. Es ist zu diesem Zweck weder eine Auflösung des Reichstags noch ein Ministerechsel erforderlich, am allerwenigsten ein Wechsel in der Besetzung des Reichskanzlerpostens. Es fehlt sonach für das offiziöse Kaffeln mit „schweren Konflikten“ und „scharfen Kämpfen“ für den Fall der Ablehnung der Militärvorlage an jeder verfassungsmäßigen Unterlage; dieses Kaffeln kann nur den Zweck haben, die damit Bedrohten so einzuschüchtern, daß ihnen die Fähigkeit zur ruhigen Prüfung der Vorlage und das Bewußtsein ihrer eigenen Aufgabe verloren geht. — In einem andern Artikel, der dasselbe Thema behandelt, heißt es: „Bei dem Umfang und der Vielfältigkeit, wonach die Einschüchterungen zu Gunsten der Militärvorlage erfolgen, sehen wir mit Sorge der Entwicklung entgegen, wenn infolge dieser Bearbeitung der öffentlichen Meinung und der Fraktionsstreber die Militärvorlage, so wie sie eingebracht ist, oder mit nicht genügenden Abänderungen zur Annahme gelangt. Die Gefahr ist um so größer, weil die Probe auf die Richtigkeit des Exempels erst dann möglich sein wird, wenn die Remedur es nicht mehr ist.“

\* Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Redlinghausen: Auf der Zeche Graf Blumenthal erfolgte gestern eine Explosion schlagender

Manche kannten den jungen Grafen, der verstört und mit wildem Blicke nach einem Bagabunden und einem jungen Mädchen fragte.

Endlich erhielt er auch eine Antwort.

Im „Stern“ logierten Bagabunden oder derlei Gesindel — Kunstreiter, Akrobaten.

Der Hausknecht hatte die jungen Artisten in den greulichsten Verwünschungen über das Mädchen schelten hören, nachdem Stanislaus sie die Treppe hinabwarf.

Er gab also dem Grafen die verlangte Auskunft.

„Halte mein Pferd, Bursche!“ schrie Kurt ihm heiser zu.

Er schritt nach dem Eingange des Hinterhauses; sein Gang war unsicher wie der eines Betrunknen.

Es war ein Wunder, daß Kurt bei seinem wahnwitzigen Ritte von Felsberg nicht stürzte; dies hatte er zum größten Teile auch nur seinem Reitpferde zu verdanken.

Das Tier schien mit seinem Reiter zu fühlen; jetzt trippelte es ruhig auf dem Pflaster, und sein lautes Wiehern drang wie Trompetenton durch den Hofraum.

Als Kurt auf die Thür zuging — die einzige, die geradeaus von der Treppe lag, wie der Bursche sagte — trat Stanislaus hinter ihm aus der Stube der Zirkusdame. Der junge Graf bemerkte den Kunstreiter nicht, und wenn dies auch der Fall gewesen wäre, er hätte ihn doch nicht erkannt und demnach auch keine Notiz von ihm genommen.

Stanislaus Ferina blieb an der Thür stehen und sendete dem Grafen einen vielsagenden Blick nach, als dieser eintrat.

Also war man ihm schon zugekommen.

„Na, ihm konnte es auch so recht sein; das änderte an der Sache nichts. Aber hören wollte er, was für Antworten Sabine gab. Wenn sie den Bräutigam auch gar fortschickte, das erhöhte nur den Preis;

der gab sich doch nicht zufrieden. Da konnte er noch mehr verlangen — und wenn sie alle abwies — desto besser!

Schließlich ging sie doch gern; er brauchte ihr dann nur das Leben in der Truppe zu zeigen. Ein Bröbchen davon hätte er am Morgen sehen können. Und er ist nicht immer dazu da, seine Kollegen die Treppe hinunterzuwerfen. Wenn sie diese einmal richtig kennen lernte, stoh sie schauernd von selbst nach Felsberg zurück.

Die Thür schloß sich hinter dem eingetretenen Grafen. Seine Augen suchten sein einziges Glück, seine zweite Seele. Das stand dort an der Wand, bleich wie diese selbst, und zitterte vor ihm. Wie sie ihn anschaute mit den lieben Augen. Aber sie hätten sich beinahe nicht wieder erkannt. All sein Loben, seine Wildheit verfloß bei diesem Anblicke. Er schlug die Hände wie zum Gebete zusammen und lag vor ihr auf den Knien.

„Sabine! — Sabine!“  
Sein ganzer großer Schmerz lag in diesen Worten.  
(Fortsetzung folgt.)

#### Auswanderer.

Herbstnebel hält die deutschen Wälder,  
Ein feuchter Wind vom Meere weht;  
Auswanderer eilen und besorgen  
Das Schiff, das stolz im Hafen steht.

Ein bleicher Jüngling gräbt am Strande,  
Der Spaten hebt in seiner Hand;  
Nehmen will er eine Scholle  
Vom eichenreichen Vaterland.

Der alte Bootsmann ruft: „Zu Schiffe!“  
„Was soll dein unbegreiflich Thun?“

„Ich möchte einst im fernem Westen  
auf meiner Heimat Erde ruhn.“

#### Rätsel.

Du liebst sie in der Speise wohl,  
Daß besser sie Dir munden soll.  
Die Andern sind die Herrn der Welt,  
Du ratest wohl das — liebe Geld.  
Das Ganze ist ein heilsam Kraut.  
Ein Trank daraus, er Dich erbaut.

Auflösung des Rätsels folgt in nächster Nr.

Ball-Zeitung v. 75 Pf. bis 1. 10. 1890  
Verlag: J. Neumann, Neudammstr. 10, Berlin  
(K. u. N. Postl.) Zurlaub.

Forderungen, daß sich kein reges Geschäft ent-  
wickeln könnte, sind durch die vorliegenden Verhältnisse  
gänzlich ausgeschlossen. Die Redaktion nach oben.

\* Unterjessingen, 31. Jan. Zum heutigen  
Mittag war der Betrieb im Bergwerk „Schnee-  
schnee“ wegen eines Unfalls gänzlich  
gestoppt, die Bergleute stellten aber so hohe





Better; 19 Bergleute wurden getödtet, 18 schwer verletzt; von letzteren ist einer gestorben.

\* Aus Bromberg wird gemeldet: Hier hat sich ein Komitee aus Großgrundbesitzern und Finanzmännern mit einem Kapital von 15 Millionen Mark gebildet behufs des Baues und Betriebes von Kleinbahnen in den ost-deutschen Gebieten.

\* Bremen, 31. Jan. Heute vormittag wurde am Hauptbahnhofe durch unsere Kriminal-polizei der von der Staatsanwaltschaft zu Erfurt wegen Betrugs und Unterschlagung in Höhe von 55 000 M. verfolgte Kaufmann Neumann verhaftet, als er eben mit dem Zuge nach Bremerhaven fahren wollte, um von dort über den Ozean zu flüchten. In seinem Besitz wurden noch etwa 24 000 M. vorgefunden.

### Ausländisches.

\* Die als offiziös geltende Wiener 'Montagsrevue' schreibt: Kaiser Wilhelm hat in seinem Trinkpruch des Zaren so herzlich gedacht und dem russischen Thronfolger so viele Beweise seiner besten Gesinnungen gegeben, daß man annehmen darf, die Annäherung der beiden Höfe sei vollkommene Sache, und dieselbe werde auch bezüglich der beiden Reiche nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wir in Oesterreich-Ungarn würden eine solche Wendung nur mit Freuden begrüßen und darin ein neues Unterpfand des Friedens erblicken.

\* Um die Auslieferung eines Sozialdemokraten seitens der Schweiz hat die deutsche Reichsregierung Verhandlungen mit dem schweizerischen Bundesrat eingeleitet. Es handelt sich um den Führer der unabhängigen Sozialisten in Zürich namens Köster, der von der Magdeburger Polizei wegen Anstiftung zum Meineide verfolgt wird. Köster ist am Freitag in Zürich verhaftet worden.

\* Winterthur, 2. Febr. Gestern Abend um 6 Uhr geriet bei heftigem Sturm ein Personenwagen der Vereinigten Schweizerbahnen zwischen Wyl und Winterthur in Brand. Auf der Station Egg konnte der Wagen ausgerollt werden. Die Passagiere blieben unverletzt. Der Materialschaden ist noch nicht festgestellt.

\* Aus Rom wird der 'Indep.' belgische folgendes diplomatische Skandalchen berichtet: Der Sohn des Herrn Vidal, spanischen Botschafters

beim Vatikan, steigerte in einem Verkaufslokal auf einen Spiegel, wollte aber nach erfolgtem Zuschlag den Spiegel nicht annehmen. Der Versteigerungsbeamte protestierte und es entstand ein Streit, im Verlaufe dessen der junge Vidal ausrief: „Ihr Römer seid Alle Diebe!“ Daß wurde sofort zu Protokoll genommen und der Sohn des spanischen Botschafters wird jetzt wegen Veleidigung verklagt.

\* Paris, 31. Jan. Der Senat erklärte einen Antrag, demzufolge Zeugen, die sich weigern, vor dem Untersuchungsrichter die volle Wahrheit auszusagen, mit Gefängnis bestraft werden sollen, für dringlich. Die Rechte Kammer gegen die Dringlichkeit. Wie in parlamentarischen Kreisen angenommen wird, hatte der Antragsteller bei Einbringung seines Antrags den Fall Delahaye im Auge.

\* Paris, 31. Januar. In der Kammer legte Justizminister Boargeois einen Entwurf vor, nach dem mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft wird, wer durch Nachforschungen irgend welcher Art zur Zurückziehung der Sparkasseneinlagen anreizt. Motiviert wird der Entwurf durch die gegen die staatlichen Sparkassen gerichteten Angriffe.

\* Paris, 2. Febr. Der von der Subkommission der Panamakommission erstattete Bericht über die Unternehmen giebt den Gewinn der Unternehmer auf über 77 Millionen an.

\* Charleroi, 31. Jan. Heute fand man im Walde nahe bei der Stadt die Leichen eines fünf- und eines siebenjährigen Mädchens, welche seit Samstag verschwunden waren. Es liegt Lustmord vor. Die Polizei ist dem Mörder auf der Spur.

\* Moskau. Am 13. Januar Morgens fand der Aufseher der Kasse des heiligen Klimentz in Moskau beim Säubern der zur Kirche führenden Stufen ein großes mit Bindfaden verschürtes Paket und machte den bei der Kirche stehenden Polizisten auf den Fund aufmerksam. Bei dem Versuche des Polizisten, das Paket zu öffnen, erblickten beide Männer zu ihrem Schrecken in demselben den Kopf eines Menschen. In Gegenwart des sofort herbeigeleiteten Polizeivorstehers wurde das Paket vollends geöffnet, und es stellte sich heraus, daß sich in demselben der in 40 Teile zerstückelte Leichnam einer jungen Frau befand. Der Kopf war vom Rumpf getrennt, die Beine waren kumpfgerecht in mehrere Teile zerstückelt, die Hände und Arme vom Körper abgelöst. Das Gesicht war durch Schläge mit einem Hammer entsetzt worden. Wie die 'St. Petersburger Ztg.' schreibt, ist das Verbrechen augenscheinlich an einem anderen Orte

vollbracht worden und die Mörder haben, um die Spur der That zu verwischen, die Leiche in dem Ballen nach der Kirche geschafft. Der Verbrecher ist noch nicht entdeckt, dagegen konnte das Opfer trotz der entstellten Gesichtszüge erkannt werden. Noch hatte sich die Aufregung über den Fund dieser gräßlich verstückelten Frauenleiche nicht gelegt, als schon wieder von der Auffindung eines zerstückelten Frauenkörpers berichtet wurde. In der Nacht auf den 16. Jan. wurde in der Nähe des Hauses Protassow auf der neuen Chaussee im Marienwäldchen die Leiche der 37 Jahre alten Fabrikarbeiterin Sanofina gefunden. Der Körper der Leiche, deren Kopf der Mörder gleichfalls vom Rumpf getrennt hatte, war nur mit einem zerlegten Unterrock bekleidet. In der Nähe des Fundortes führten Schlittenspuren vorüber, die darauf hinbeuteten, daß die Leiche jedenfalls aus der Stadt Moskau in das Wäldchen gebracht worden war.

\* Madrid, 1. Febr. Die Krankheit des sechsjährigen Königs (Scharlachfieber — nicht wie gemeldet Masern —) soll einen normalen Verlauf nehmen.

\* Ueber die Ausrüstung des spanischen Heeres mit Mausergewehren berichtet die 'Köln. Z.': Es sind zunächst 70 000 Stück Gewehre und 5000 Karabiner nebst 18 Millionen Patronen von der deutschen Fabrik zu liefern und außerdem die Einrichtungen für Gewehrfabriken, welche die spanische Regierung in Oviedo und Toledo anlegen will. Der Wert der Gesamtbestellung beträgt 12 Millionen Pesetas. Dieser Abschluß einer in Spanien so viel umstrittenen Frage zu Gunsten der deutschen Industrie ist um so erfreulicher, wenn die Anstrengungen in Betracht gezogen werden, welche die fremde Konkurrenz aufgewandt hat, um uns aus dem Felde zu schlagen.

\* Die Nachricht, daß die Königin Wilhelmine von Hawaii, die Schwester und Nachfolgerin Kalakauas, abgesetzt worden sei, hat nicht allzusehr überrascht. Ob die Ver. Staaten Hawaii annektieren werden, steht doch sehr in Frage; die fremden Mächte würden wohl ihre Zustimmung verweigern.

\* Washington, 31. Jan. Das Verhalten des amerikanischen Kriegsschiffs 'Boston', welches in Hawaii Marineoldaten landete, scheint trotz des Protestes Englands eine amtliche Bestätigung erhalten zu haben. Mehrere Mitglieder der Regierung sprachen sich zu Gunsten der Annexion der Inseln aus. Der hiesige Gesandte von Hawaii glaubt an die Errichtung eines amerikanischen Protektorats.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kieker, Altensteig.

## Wasserwerk Grömbach

DA. Freudenstadt, Station Altensteig.

Es sollen folgende Bau-Arbeiten und zwar als Ganzes in Eine Hand vergeben werden:

Eine Quellsfassung . . . . .	veranschlagt zu M.	750.—
Das Maschinenhaus . . . . .	" "	M. 2279.—
Der Hochbehälter in Stampfbeton . . . . .	" "	M. 5168.—
Gemauerte Schächte und Pflasterungen . . . . .	" "	M. 478.—
		M. 8675.—

Der Ausschub der Fundamentgruben ist mit eingeschlossen. Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem Rathause dahier zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote, nach Prozenten der veranschlagten Einheitspreise, sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen.

Bis zum 11. Februar ds. Js.

mittags 11 Uhr

portofrei an die unterzeichnete Stelle einzureichen.

Grömbach, den 27. Januar 1893.

Schultheißenamt.

## Wasserwerk Grömbach

DA. Freudenstadt, Station Altensteig.

Die zum Verlegen der Rohre erforderliche Herstellung der Rohrgräben im veranschlagten Betrage von 3360 obm Erdaushub, 480 obm Felshaushub,

einschließlich Wiedereindecken und aller Nebenarbeiten soll vergeben werden. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathause dahier zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote nach Prozenten der Einheitspreise des Kostenvoranschlags sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen.

Bis zum 11. Februar ds. Js.

mittags 11 Uhr

portofrei an die unterzeichnete Stelle einzureichen.

Grömbach, den 27. Januar 1893.

Schultheißenamt.

## Altensteig. Todes-Anzeige.



Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß es dem lieben Gott gefallen hat unsern unvergeßlichen lieben Saiten, Sohn und Schwager,

**Louis Schaupp**

Uhrmacher

nach kurzer, jedoch schwerer Krankheit heute Freitag nachmittag halb 2 Uhr, im Alter von nur 25 Jahren, zu sich abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag um 2 Uhr statt.

Altensteig.

## Anzeige & Empfehlung.

Mache damit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Schuhmacher niederklassen habe und in dem Hause des Bäckers u. W. is Kern (b. Bönen) wohne.

Indem ich solide, rasche und billige Bedienung zusichere, bitte um gütiges Wohlwollen.

Achtungsvoll

**Jakob Hammer**

Schuhmacher.

**Chronische Katarrhe** der Lunge finden rasche Besserung durch die Anwendung der **Salus-Bonbons!** Dieselben sind zugleich ein ausgezeichnetes Mittel gegen Verdauungs-Beschwerden, welche so häufig bei Lungenkatarrhen auftreten. Es sollte deshalb niemand, der an obigen Krankheiten leidet, versäumen, einen Versuch mit diesen vorzüglichen Bonbons zu machen. Dieselben sind zu haben in Packeten à 25 Pf. und 50 Pf., sowie in Schachteln à M. 1.— in **Altensteig bei M. Raschold, Conditor.**



Altensteig Stadt.  
**Stangen- & Brennholz-Verkauf.**



am Mittwoch, den 8. d. M. nachm. 2 Uhr auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Priemen

Abt. 2 Tannhalde:  
286 St. rot. u. weisstann. Derbstangen  
1011 St. rot. u. weisstann. Hopfenstangen  
4180 St. rot. u. weisstann. Reisstangen  
1 Km. buchene Prügel  
57 " tann.  
69 " Reissprügel  
Den 3. Febr. 1893.  
Stadtschultheißenamt:  
Welfer.

Altensteig.  
**Krieger- Verein.**

Nächsten Sonntag den 5. ds. Mts. nachm. 3 Uhr findet in der Wirtschaft von Jakob Schwarz Bäcker's Wtw. die jährliche Hauptversammlung statt.

Tagesordnung:  
1. Rechenschaftsbericht vom Jahr 1892.  
2. Wahl der Vorstands- und Ausschussmitglieder.  
3. Sonst. Vereinsangelegenheiten.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
**der Ausschuss.**

Altensteig.  
**Bäckerlehrlings-Gesuch.**

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet sogleich oder später eine Lehrstelle bei

Freih. Durster,  
Poststraße.

Altensteig.  
**Maggis Suppen-Fleischextract**

sowie  
**Knorrs verschiedene Suppen-Einlagen**  
stets vorrätig bei  
Chr. Burghard.

**Kein Husten mehr!**

Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Katharren etc. sind die ärztlich empfohlenen, allein echten Carl Nills Spitzweggerich-Brustbonbons in Pack. à 20 u. 40 Pfg. und Spitzweggerich-Brustsaft à Fl. 50 Pfg. und 1 Mark.

Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Spezereihandlungen.

Carl Nill, Stuttgart.  
Nur echt bei C. W. Lutz, Altensteig, J. Hartner Wwe., Ebhausen, S. Müller, Ragold, J. W. Scheiffelen, Pfalzgrafenweiler.

Konkurs wurde eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns C. F. Koch in Freudenstadt.

Röthenbach  
Oberamts Calw.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Verlassenschaftsache der Ehefrau des Christian Reutshler, Bauers dahier, wird die früher im Eigentum des Ulrich Kugele, Bauers dahier, gestandene, mit einem Leibgeding nicht belastete, auf hiesiger Markung gelegene Liegenschaft am

**Dienstag, den 7. Februar 1893,**  
vormittags 10 Uhr,  
in dem Rathaus zu Röthenbach, zum zweiten und unter Umständen letzten mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden, und zwar werden verkauft:

1. miteinander, weil neben einander liegend, und ein Ganzes bildend:  
Geb. Nro. 18. Ein zweistöck. Wohnhaus mit Scheuer, Wagen-, Streu- und Kellerhütte, Bad- und Holzhütte, oben im Dorf, Brandversicherungsanschlag 6800 Mk.  
8 ha 21 a 29 qm (26 Morg. 22,3 Ath.) Gärten, Acker und Wiesen in der Reuthe,  
12 ha 90 a 40 qm (40<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Morg. 26,0 Ath.) Nadelwald in den Hecken angekauft zu 18 000 Mk.

2. parzellenweise:  
Parz. Nro. 229/1. 66 a 81 qm Wiese im Aspengrund, angekauft zu 510 Mk.  
" " 223. 1 ha 54 a 03 qm Nadelwald in der Hornwald, angekauft zu 2250 Mk.  
" " 321. 1 ha 25 a 41 qm Nadelwald daselbst, angekauft zu 870 Mk.  
" " 353. 2 ha 17 a 20 qm Nadelwald in der Schmiederhalm, angekauft zu 1800 Mk.  
" " 390. 72 a 28 qm Nadelwald im alten Hau, angekauft zu 820 Mk.

3. in Abschnitten von 1 und 2 Morgen:  
5 ha 69 a 04 qm (18 Morg. 21,1 Ath.) Acker im Zettelberg, angekauft per Morgen zu 200—305 Mk.  
63 a 03 qm (2 Morg.) Wiese oben im Dorf an dem Weg zum Schulgebäude, angekauft zu 1200 Mk.  
Zur künftigen Erwerbung der Fahrnis, worunter ein größerer Futtervorrat begriffen ist, wird später Gelegenheit gegeben werden.  
Feinach, den 2. Februar 1893.

A. Amtsnotariat.  
Schmid.

W a r t h, Oberamts Ragold.  
**Verakkordierung von Bauarbeiten**

Die Unterzeichneten beabsichtigen die zum Wiederaufbau ihrer abgebrannten Wohn- und Oekonomiegebäude erforderlichen Bauarbeiten und zwar:

**Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten**  
(nur Handarbeit, ohne Zugabe des Holzes)

**Gypser-, Schreiner- und Glaserarbeiten**  
im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben und findet die Akkordverhandlung am

**Donnerstag, den 9. Februar d. J.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
im „Hirsch“ hier statt, bis zu welcher Zeit lusttragende Bauhandwerksleute ihre Offerten, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, einreichen wollen. Ueberschlag und Bedingungen sind bei Herrn Schultheiß Großmann und am Akkordtag im Gasthaus „zum Hirsch“ zur Einsicht aufgelegt.  
Den 1. Februar 1893.

Philipp Burkhardt.  
J. F. Rothfuß.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag & Freitag den 9. & 10. Februar ds. J.**  
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Zimmersfeld freundlichst einzuladen.

**Michael Waidelich** | **Anna Maria Reutshler**  
Sohn des | von Oberkollwangen.  
Joh. Cour. Waidelich, Bauers in Fünfbronn.

Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Neue Frachtbriefe** sind zu haben bei **W. Ricker.**

**Turn-Verein**  
Altenstgig.

Heute Samstag, den 4. Febr., abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
im Lokal.  
Der Vorstand.

Altensteig.  
Nächsten Sonntag, feines

**Bod-Bier**  
bei  
Frau Schwarz, Wirt's-Witwe.

Altensteig.  
Garantiert reinen  
**Bienenhonig**  
empfiehlt **J. Wurster.**

Altensteig.  
**Holländ. Vollhäringe**  
**Russ. Kronsardinen**  
**Birmarck-Häringe**  
**Sardellen & Cappern**  
sind wieder eingetroffen bei  
Chr. Burghard.

**la. türk. Zwetschgen**  
**ital. Birnschnitze**  
**amerik. Dampf-Aepfel**  
empfiehlt zu billigen Preisen  
der Obige.

Altensteig.  
Einige Sub  
**Malz**  
kann wöchentlich abgeben  
Carl Luz,  
zur Binde.

Altensteig.  
**Künstl. Zähne & Gebisse**  
Zahnoperationen, Plombieren etc.  
bei  
**S. Ackermann.**

Altensteig.  
**Schraunen-Fettel**  
vom 1. Februar 1893.

Dinkel neuer	7	6 79	6 30
Daber	7	6 98	6 30
Gerste	8 50	8 26	8
Weizen	—	8 40	—
Roggen	9	8 60	8 50
Bohnen	—	7 50	—
Erbsen	—	8 60	—

**Virtualienpreise.**

1/2 Kilo Butter	—	—	80 Pf.
2 Eier	—	—	14 u. 15 Pf.

Ragold, 30. Januar.

Dinkel neuer	6 65	6 40	6 20
Weizen	9 10	8 88	8 10
Roggen	—	8 60	—
Gerste	8 30	8 05	7 90
Daber	6 60	6 42	6 30
Bohnen	—	7	—
Erbsen	—	9	—
Linse-Gerste	7 60	7 22	7

Freudenstadt, 28. Jan.

Weizen	—	8 85	—
Kernen	—	8 80	—
Roggen	—	8 30	—
Gerste	—	8 30	—
Daber	7 20	7 15	7 10
Erbsen	—	10	—